

GERIATRIE FORUM

Gangregelmässigkeit erfolgreich trainieren

50% weniger Stürze

Spätestens seit der kommerzialisierten Verfügbarkeit von äusserst bedienungsfreundlichen und kostengünstigen Ganganalysesystemen hat die Quantifizierung des Ganges aus den Forschungslabors in die klinische Routine gefunden. In den meisten grösseren Schweizer Geriatriezentren besteht heute die Möglichkeit der Durchführung von Ganganalysen. Denn, ähnlich schnell wie bei einem EKG, können über die genaue Messung von Gangregelmässigkeit und anderen Gangparametern das Sturzrisiko und andere für den Patienten relevante medizinisch-geriatriische Probleme identifiziert werden. Der nachfolgende Beitrag von Gschwind & Bridenbaugh geht im Detail darauf ein.

Doch nicht nur in den Themenkreisen Sturz und Demenz kann eine Ganganalyse nützlich sein: im Zeitalter der immer genauer werdenden Dokumentationspflicht eignet sich die Technik z.B. auch zum Festhalten von gangmässigen Veränderungen nach Rehabilitation und Operation (orthopädische Eingriffe an den unteren Extremitäten, Shunt-Einlage bei Hydrocephalus malresorptivus).

Müssen bei der korrekten Ableitung eines EKG's die Elektroden richtig und immer gleich positioniert werden, so müssen auch bei der Ganganalyse die Untersuchungsbedingungen standardisiert sein. Nur so lassen sich die gefundenen Resultate interpretieren und vergleichen. Die dazu entwickelten Richtlinien wurden im Konsensus und in europäischer Vernetzung erarbeitet (1).

Die erfolgreiche Interpretation der Gangdaten benötigt nicht nur eine gewisse Erfahrung im Umgang mit derartigen Resultaten (inklusive des Kennens von Normaldaten), sie setzt auch die Kenntnis der richtigen therapeutischen Schlussfolgerungen voraus. Gschwind et al. geben hierzu in ihrem Beitrag neueste Informationen dazu, wie z.B. die Gangregelmässigkeit erfolgreich trainiert werden und damit das Sturzrisiko bei Senioren zu über 50% gesenkt werden kann.



Prof. Dr. med. Reto W. Kressig
Basel

Sollten sich nach dem Lesen der kursorischen Übersicht zur Ganganalyse in diesem Geriatrie Forum weitergehende Fragen ergeben, gibt es dazu neueste Literatur aus der gleichen Autorengruppe (2, 3), aber auch die Möglichkeit der direkten Nachfrage bei den Autoren.

Gute und spannende Lektüre!

R. Kressig

▼ **Prof. Dr. med. Reto W. Kressig, Basel**

Literatur:

1. Kressig RW, Beauchet O, for the European GAITRite Network Group. Guidelines for clinical applications of spatio-temporal gait analysis in older adults. *Aging Clin Exp Res* 2006;18:174-176.
2. Bridenbaugh SA, Kressig RW. Laboratory Review: The role of gait analysis in seniors' mobility and fall prevention. *Gerontology* 2011;57:256-64.
3. Theill N, Martin M, Schumacher V, Bridenbaugh SA, Kressig RW. Simultaneously Measuring Gait and Cognitive Performance in Cognitively Healthy and Cognitively Impaired Older Adults: The Basel Motor-Cognition Dual-Task Paradigm. *J Am Geriatr Soc* 2011 Jun 7. [Epub ahead of print]